MUSÉE DU LOUVRE / ANGÈLE DEQUIER

*Twombly-Deckengemälde*

KUNST

# „Leichtes Dekor“

*Die Chefkuratorin für Gegenwartskunst, Marie-Laure Bernadac, 60, über das neue, abstrakte Deckengemälde, das der US-Künstler Cy Twombly für den Louvre entworfen hat*

**SPIEGEL:** Ein abstraktes monumentales Deckengemälde im ehrwürdigen Saal der antiken Bronzen: Wollen Sie das Image des Museums entstauben?

**Bernadac:** Das haben wir wohl nicht nötig. Moderne Kunst ist präsent – wie die Pyramide des US-Architekten Pei beweist oder unsere Ausstellungen der Gegenwartskunst. Zudem folgen wir der Geschichte des Hauses: Zeitgenössische Künstler haben stets zur architektonischen Ausstattung beigetragen – wie Le Brun, Delacroix oder Ingres; in dieser Tradition bemalte Georges Braque 1953 die Decke im Saal nebenan; Anselm Kiefer schuf 2007 ein Wandbild, François Morellet konzipierte kürzlich Fenster für den Louvre.

**SPIEGEL:** Mit der Auswahl des US-Amerikaners Twombly bewegt sich das Museum auf sicherem Terrain. Er gehört mit seinen Großformaten in satten, laufenden Farben längst zu den akademischen Vertretern der Gegenwartskunst.

**Bernadac:** Er gehört gewiss zu den international renommiertesten lebenden Künstlern und hat sich dennoch eine große Vitalität, Energie und Freiheit bewahrt. Wenngleich US-Bürger, ist Twombly verankert in der Kultur des Mittelmeerraums – zumal als Sammler römischer und griechischer Kleinplastiken. Das passt zum Saal der Bronzen, den er verschönert.

MUSÉE DU LOUVRE (L./R.)

*Deckensimulation im Louvre*

**SPIEGEL:** Aber warum einen Künstler wählen, der bei der Größe des Auftrags und seinen 81 Lebensjahren auf fremde Hilfe zurückgreifen musste?

**Bernadac:** Ein handgefertigtes Werk haben wir nicht verlangt. Kaum ein Maler würde 400 Quadratmeter selbst bewältigen, und es ist durchaus üblich, dass der Entwurf eines Künstlers von Assistenten ausgeführt wird. Twombly hat uns kein Bild gemalt, sondern ein leichtes Dekor abgeliefert, eine Hommage an die Künstler der Antike, umgeben von Farbkreisen, die an Schilder oder Sterne erinnern.

**SPIEGEL:** Und was hat das gekostet?

**Bernadac:** Twombly hat kein Honorar gefordert. Die Bereitstellung von Material, Räumlichkeiten, die sechsmonatige Räumung des Flügels summiert sich auf eine Million Euro – gänzlich finanziert von Sponsoren.

POP

# Lena sei Dank

Über den Erfolg von Lena Meyer-Landrut, 18, neues deutsches Fräuleinwunder des Pop, freut sich auch eine Engländerin: Schon 2007 hatte Kate Nash den Song „Foundations“ gesungen, den Kollegin Lena bei der Casting-Show „Unser Star für Oslo“ vortrug. Seither ziehen die Verkäufe von Nashs Originalversion deutlich an. Die britische Songwriterin wundert sich über die Casting-Gewinnerin: „Schreibt Lena denn nicht ihre eigenen Songs?“ Nash hat als Teenager damit begonnen, ihre Songs zu komponieren und zu texten. Mittlerweile ist sie 22 und bemüht sich entschieden, ihrem Image als flapsiger Gesangs-Göre entgegenzuwirken: Im April erscheint ihr neues Album „My Best Friend Is You“. Darauf schlägt ihr Prinzessinnen-Pop deutlich härtere, rockige Töne an. „Je länger ich den Job mache“, sagt Nash, „desto mehr entdecke ich auch meine dunklen Seiten.“ Davon können sich, Ende Mai, ihre deutschen Fans auch live überzeugen. Kate Nash ist in Berlin, Dresden, Hamburg und Köln zu hören.

BRUNO VINCENT / PICTURE PRESS

*Nash*